



DÖLSACHER ZEITUNG

NOVEMBER 1981

NR 20

2. JAHRGANG

Erscheinungsort Dölsach
Verlagspostamt 9991 Dölsach
P.b.b.

Aus Tirol: Dölsach im Pusterthal. 1890 J.L.

Wenn man von Villach aus ins Pusterthal fährt, so passiert man diesen interessanten Ort, der den Uebergang in das Glocknergebiet darstellt. Eine Station später, in Lienz betreten wir Tiroler Boden. Dölsach ist der Geburtsort Defreggers und hier mag schon in seiner Jugend eine erhabene Gebirgswelt die Begeisterung in der empfänglichen Seele des Begnadeten geweckt haben. Wer also von hier ins Glocknergebiet geht, der gelangt, über den Iselsberg in drei Stunden nach Winklern im Möllthale und von hier weiter durch das Möllthal nach Dölsach und Heiligenblut. — Vom Glocknerhaus ist die Aussicht entzückend. Der Hauptzug in das Glocknerbereich kommt zu-



meist über die Pfandscharte von Ferleiten und vom Möllthale über Heiligenblut. Geübte Touristen mögen wohl von hier auch über den Hohe Tauern ins Gasteinthal gelangen, wozu freilich viel Widerstandsfähigkeit gehört. Man genießt da die wechselndsten Bilder, von denen das Eine erhabener und ergreifender als das Andere ist. Wie herrlich sind doch die österreichischen Alpenländer! Immer neu u. bestrickend wirken sie auf den Besucher. Die Hauptfrequenzzeit dieses grossartigen Hochalpengebietes sind natürlich die Monate Juli und August, doch beginnt schon im Monat Mai der Zuzug der Touristen. Dölsach bietet ausreichende Unterkunft. Sch.

Aus dem Gemeinderat

Aus dem Protokoll der am Freitag, 23. 10. 1981 abgehaltenen öffentlichen Gemeinderatssitzung im Gemeinde-Sitzungssaal in Dölsach.

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Brunner
Anwesend die Gemeinderäte Mayerl Michael, Matschnig Walter, Straganz Johann, Walder Wilfried, Nußbaumer Josef, Mair Josef, Mag. Zwischenberger Hedwig, Oberbichler Hans und Trojer Josef. Für den verhinderten Kofler Siegfried erschien Nußbaumer Franz. Für den abwesenden Unterweger Helmut erschien Dr. Alfred Knoll.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesung der Sitzung vom 14. 09. 1981;
2. Verbreiterung des Gemeindeweges im Bereich der Gpn. 918 und 919, KG Görtschach-Gödnach (Eigentümer Tscharnidling Peter) und Aufstellen der Straßenbeleuchtung entlang der Wegparzelle 1330, KG Görtschach-Gödnach;
3. Ausscheidung eines 5,50 m breiten Grundstreifens aus der Gp. 941, KG Görtschach-Gödnach als öffentlicher Weg zur Herstellung einer Zufahrt zu den Gpn. 332 und 915, KG Görtschach-Gödnach;
4. Errichtung eines Zaunes entlang der Gpn. 263/1, 263/2 und 263/3, KG Dölsach (Frick);
5. Abänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 59/3, KG Göriach (gomig Franz), Umwidmung in Bauland - Auflage;
6. Behandlung eines Ansuchens des Herrn Peter Greil zwecks Erwerb eines Teilstückes des öffentlichen Weges Gp. 669/6, KG Göriach und Auflassung dieses Wegstückes;
7. Behandlung mehrerer Ansuchen um Nachlaß bzw. Stundung von Erschließungskostenbeiträgen;
8. Aufnahme eines Darlehens für die Fertigstellung des Kindergartens in der Höhe von S 800.000,— sowie Vergabe von Arbeiten am Kindergarten (Dachrinnenheizung und Vorhänge);
9. Arbeitsvergabe von Wegasphaltierungen (Stribach, Göriach und Görtschach);
10. Aufstellen von 2 Hydranten in Gödnach und Göriach;
11. Anmietung eines Holzschuppens für die Gemeinde;
12. Behandlung eines Ansuchens von Josef Kollnig zwecks Einleitung seiner Trinkwasserüberwässer in den Gemeinden Göriach;
13. Neuliche Beratung über die Weiderechte auf den Grundparzellen des Draubauvereines;

14. Wasseranschlußgebühr Tennisplatz Dölsach;
15. Büchereiangelegenheit;
16. Vorlage des Prüfungsberichtes des Gemeindeüberprüfungsausschusses;
17. Vorbringen von Vorschlägen für den Haushaltsplan 1982;
18. Allfälliges und Anträge.

Sitzungsverlauf:

Zu 2: Im Bereich der Gpn. 918 und 919, KG Görtschach-Gödnach wird der Gemeindeweg um ca. 1/2 bis 1 m verbreitert. Der Eigentümer Peter Tscharnidling verlangt als Grundablöse je m² S 100,—. Gleichzeitig werden 2 Straßenlampen aufgestellt. Einstimmige Genehmigung.

Zu 3: Die Gp. 941, KG Görtschach-Gödnach ist im Eigentum des Öffentlichen Gutes unter Gemeindevewaltung. Auf dieser Parzelle soll nun ein 5,50 m breiter Grundstreifen als Gemeindeweg ausgeschieden werden, damit eine Zufahrt zur Gp. 917/1, KG Gödnach-Görtschach gesichert werden.

Über Antrag von Gemeinderat Matschnig Walter beschließt der Gemeinderat einstimmig, auf Gp. 941, KG Görtschach-Gödnach einen 5,50 m breiten Grundstreifen als Gemeindeweg auszuscheiden, die genaue Situierung des geplanten Weges wird an Ort und Stelle durch den Bauausschuß und dem Grundbesitzer Tscharnidling festgelegt.

Zu 4: Herr Siegfried Frick verlangt für die Grundabtretung an den Gemeindeweg entlang der Gpn. 263/1, 263/2 und 263/3, KG Dölsach die Errichtung einer Natursteinmauer auf Gemeindegeldern, Länge ca. 145 m. Auf Grund der hohen Kosten lehnt der Gemeinderat diese Errichtung der Mauer einstimmig ab.

Zu 5: Herr Gomig Franz, Göriach 7, hat bei der Gemeinde Dölsach ein Ansuchen um Abänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereiche der Gp. 59/3, KG Göriach angesucht. Es ist beabsichtigt, diese Gp. von derzeit Freiland in Bauland (Wohngebiet umzuwidmen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Entwurf über die Abänderung des Flächenwidmungsplanes während 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsicht aufzulegen.

Zu 6: Herr Peter Greil, Göriach 1, ersucht um Kauf eines Teilstückes der Wegparzelle 669/6, KG Göriach. Der Bauausschuß hat diese Angelegenheit an Ort und Stelle besichtigt. Derzeit ist bei Gericht ein Grenzstreit zwischen Greil Peter und Manhart anhängig. Der Gemeinderat ist daher einhellig der Meinung, diese Sache bis zur gerichtlichen Entscheidung zurückzustellen.

Zu 8: Zur Fertigstellung des Kindergartens ist die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von S 800.000,— notwendig. Der Gemeinderat ist damit einstimmig einverstanden, es solle nun von verschiedenen Bankern

Ein
BUCH ist wie
ein
GARTEN,



den
man
in
der **TASCHE**
trägt.

Die ÖFFENTLICHE BÜCHEREI Dölsach ladet die Bevölkerung zur

Büchereiwoche

vom 10. bis 15. November 1981 herzlich ein.

Um allen Dölsacherinnen und Dölsachern Gelegenheit zu geben, ihre Bücherei zu besuchen, haben wir vom 10. bis 15. November folgende Öffnungszeiten:

Dienstag,	10.11.	11 - 12 Uhr
Mittwoch,	11.11.	16 - 18.30 Uhr
Donnerstag,	12.11.	19 - 20 Uhr
Samstag,	14.11.	18 - 19 Uhr
Sonntag,	15.11.	10 - 12 Uhr

Wir stellen Ihnen sämtliche neuen Bücher dieses Jahres vor!

Lebendige Tradition ist für jedes Gemeinschaftsleben unentbehrlich, während Traditionslosigkeit oder erstarrte Traditionen ihm schaden.

EINLADUNG

Die Franz von Defregger Schützenkompanie Dölsach ladet alle Schützenfreunde von Dölsach und Iselsberg sehr herzlich zum bereits traditionellen

SCHÜTZENBALL

ein.

Wie schon im letzten Jahr, so findet auch heuer wieder ein großer **GLÜCKSTOPF** statt, bei dem wieder herrliche Preise zu gewinnen sind.

Also auf zum Kameradschaftsabend der Schützen am

Samstag, 14. November 1981

ab 20 Uhr im Alpengasthof "Wacht" in Iselsberg.

Es spielt für Sie das "Nikolsdorfer Quintett"

Eintritt: Freiwillige Spenden

Auf zahlreichen Besuch, wenn möglich in Tracht oder Dirndl, freut sich die

Schützenkompanie

ZU UNSEREM TITELBILD: Im Zuge der Nachforschungen für die Berichte über die Glockenweihen der Jahre 1923 und 1953 stießen wir auch auf dieses Bild aus einer Zeitung von 1890 mit dazugehörigen Text. Ab Seite 5 folgen diesmal 24 Seiten Bilder und Texte von den großartigen Glockenfesten in Dölsach. Diese aufwendige und teure Ausgabe der DÖLSACHER ZEITUNG soll zugleich ein Dokument als auch ein Danke an unsere treuen Leser sein.

Fortsetzung von Seite 2

Offerte für dieses Darlehensaufnahme eingeholt werden.

Die Arbeitsvergabe der Dachrinnenheizung an die Fa. Pleschberger-Schiller um S 22.235,21 wird einstimmig genehmigt. Ebenso wird der Ankauf von Vorhängen bei der Fa. Alliani um S 29.958,50 einstimmig genehmigt.

Zu 9: Auf Grund der Finanzlage können heuer nur mehr 2 Wegstücke asphaltiert werden und zwar die Ausbesserungen Stribach-Dorf und der Weg in Görttschach von Inwinkl Sebastian bis Patterer. Die Osttiroler Asphalt-Ges. als Bestbieter verlangt für Stribach S 48.773,— und für Görttschach S 36.583,—. Einstimmige Genehmigung.

Zu 10: Der Aufstellung von 2 Hydranten in Göriach und Gödnach wird einstimmig zugestimmt.

Zu 11: Die Anmietung eines Holzschuppens durch die Gemeinde wird vorerst zurückgestellt und wegen des Mietpreises nochmals verhandelt.

Zu 12: Herr Josef Kollnig, Iselsberg 18, ersucht um Einleitung seiner Quellüberwässer in den bestehenden Gemeindekanal in Göriach. Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig. Sollten der Gemeinde jedoch zu einem späteren Zeitpunkt Kosten aus dieser Einleitung entstehen, so gehen diese zur Gänze an Herrn Josef Kollnig.

Zu 13: In Sache Weidrechte auf dem Besitz des Draubauvereines wird der Gemeinderat erst das laufende Verfahren abwarten. Der Bürgermeister und der Vizebürgermeister werden bei der nächsten Innsbruck-Fahrt in dieser Sache vorsprechen, zu dieser Fahrt wird auch der Obmann der Agrargemeinschaft Johann Straganz eingeladen. Herr Johann Straganz ist der Meinung, daß die Agrargemeinschaft durch den Verzicht der Gemeinde auf die Weidrechte der Gemeinde Dölsach nichts wegnimmt.

Zu 14: Die Wasseranschlußgebühr für den Tennisplatz Dölsach in der Höhe von S 8.000,— wird vom Gemeinderat einstimmig erlassen.

Zu 15: Die jährliche Entschädigung für die Büchereileiterin wird von S 3.000,— auf S 4.000,— angehoben.

Zu 16: Der Bericht des Prüfungsausschusses der Gemeinde über die Prüfung vom 14. 09. 1981 wird durch Mag. Zwischenberger dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

Zu 17: Auf Grund der Finanzlage der Gemeinde Dölsach können im nächsten Jahr keine größeren Vorhaben eingeplant werden. Es muß sowieso zuerst die Ziffern durch die Aufsichtsbehörde abewartet werden.

Zu 18: Der Bürgermeister stellt den Antrag, noch einige, nicht auf der Tagesordnung stehenden Punkte zu behandeln, womit der Gemeinderat einstimmig einverstanden ist:

a) der Antrag von Mair Josef wegen Erlaß der Vermögenssteuer für das letzte Feuerwehrtfest wird einstimmig genehmigt. Der Betrag ist jedoch zweckgebunden für den Kauf eines Tankwagens zu verwenden.

b) Dem Blindenverband wird eine Spende von S 200,— bewilligt.

c) Die Bereitstellung einer Fuhre Schotter zum Strasserhof wird einstimmig genehmigt.

d) Gemeinderat Straganz bringt folgende Anregungen: Anbringung einer Sperrlinie an Bundesstraße 100 beim Dölsacher Sportplatz, die Bildung einer Rücklage für Zivilschutz (Luftschutzkeller) sowie einen Grabmacher zu suchen.

e) Gemeinderat Josef Nußbaumer stellt den Antrag, daß der Bürgermeister bei der Jagdvergabe der Dölsacher-Göriacher und Stribacher Jagd die Gemeindestimmen den Einheimischen vergeben sollte. Hierüber wurde kein Beschluß gefaßt, da man vorher konkrete Angebote sehen will.

Goldene Hochzeit

Am Freitag, 2. Oktober, konnte Bezirkshauptmann Dr. Doblander in Anwesenheit des Bürgermeisters Josef Brunner an die Eheleute Hermann und Walpurga Zeiner, vlg. Bichlkramer, anlässlich ihres 50. Hochzeitstages Ehrengabe und Ehrengeschenke des Landes Tirol mit herzlichen Gratulationswünschen überreichen.

Hermann Zeiner ist am 16.9.1905 in Dölsach geboren, Frau Walpurga am 23.2.1911 in Gödnach. Das Ehepaar besitzt den Hof in Dölsach Nr.2, wo heute auch einer der Söhne mit Familie wohnt. 5 Kinder—4 Söhne und eine Tochter mußten großgezogen werden, heute sind alle verheiratet, haben gute Berufe und erfreuen die Großeltern mit 11 Enkelkindern.

Die Jubelhochzeit wurde im engsten Familienkreis am 6. September gefeiert. In Matrei fand die kirchliche Feier statt, dann fuhr man nach Obermauern und weiter

nach Prägraten, wohin das Paar zum erstenmal in seinem Leben kam. Ganz begeistert erzählen sie vom wunder schönen Osttiroler Bergdorf. Anschließend gab es eine Jause bei der Tochter, die Bäurin in Stronach ist und zum Ausklang des schönen Tages folgte noch ein Beisammensein im Heim der Hochzeiter.

Das Ehepaar Zeiner war von großen Schicksalsschlägen verschont geblieben; auch vom Krieg, den Hermann Zeiner von 1940 bis Oktober 1945 an den Fronten in Jugoslawien, Frankreich und Norwegen erleben mußte, kam er unversehrt wieder nach Hause zurück. Das Leben des Jubelpaares war ausgefüllt von Arbeit und Sorgen um die Familie und so ist es auch heute noch. Möge sie noch lange beisammensein dürfen und besonders Frau Zeiner eine etwas bessere Gesundheit beschieden sein.

Die DÖLSACHER ZEITUNG schließt sich den herzlichsten Wünschen an und gratuliert nachträglich den treuen Lesern.

1923

Die bevorstehende Weihe der neuen "Großen" in unserer Pfarre soll Anlaß sein, kurz auf die Geschichte der Dölsacher Glocken zurückzublicken. Die folgenden Seiten sind Bildern und Berichten gewidmet, die dankenswert aus der Bevölkerung zur Verfügung gestellt wur-

Schon seit Wochen hat man die Vorbereitungen zum festlichen Empfange der langersehnten Glocke betrieben. Die Seelen des ganzen Festes waren Altbürgermeister von Dölsach, Herr Franz Nußbaumer, Weingartner, Herr Josef Bödenler, Sigitzer. Letzterer erledigte sich seiner dekorativen Aufgabe in geradezu großartiger Weise. Er stellte nicht nur die künstlerischen Empfangsposten auf, sondern schmückte auch die Kirche und Kirchenportal in herrlicher Weise. Vom Turm herab flatterten vier Fahnen den Glocken ihren Gruß entgegen. Herr Bödenler befestigte eine Fahne sogar auf dem Kreuze der Turmspitze und es bleibt für uns ein Rätsel, wie er dahinauf gekommen ist. Der Glockeneinzug selbst war ein großartiger und zeigt, was die Gesamtheit zu leisten vermag, wenn sie sich dem Willen eines, wenn auch kleinen Mitbürger fügt.

Der Zug wurde von einem Herold und 6 Reitern eröffnet. Gar stolz ritten sie umher, besonders der Herold, dessen Hengst (Herr Michael Mayerl Iselsberg gehörig) beachtliches Aufsehen erregte.

Dann schloß sich der erste Wagen mit den 2 kleinen Glocken begleitet von bekränzten Schulmädchen. Im darauf folgenden Patenwagen saßen die beiden Patinnen Frau Agnes Graser, Geschäftsbesitzerin in Lienz, und Frau Barbara Pfeilhofer, Vöstlbäurin in Dölsach.

Es folgten die Schulkinder, mit Fahnen, zu denen sich auch viele vorschulpflichtige Kleine gesellt hatten. Der 2. glockenwagen, gezogen von 4 Rappen und mit feuerroter Verzierung brachte die Feuerwehrglocke. Neben und hinter dem Wagen marschierte die Feuerwehr unter Anführung ihres berittenen Hauptmannes Herr Pfeilhofer. Die nun folgende Musikkapelle von Dölsach unter Führung ihres bewährten Obmannes Herrn Pondorfer, dirigiert von Herrn Plankensteiner Martin, wahrte ihren alten Ruf als eine der besten Kapelle des Bezirkes.

Die nun folgende Gruppe mit der Frauenglocke bot einen herrlichen Anblick. Auf wunderschön verzierten Wagen saßen vor und hinter der Glocke je 2 liebeliche kleine Engel in Chorkleidern und goldenen Flügeln. Als Spalier schritten 8 weißgekleidete Mädchen, während die große Zahl der Jungfrauen sich im Zuge dann reihten. Im folgenden Wagen saßen die Paten Herr Peter Kuenz in Gödnach und Frä. Helene Obersteiner Roanertochter von Iselsberg.

den. Nachstehend drucken wir jenen Text ab, dessen Original auf der Vorderseite abgebildet ist und unter dem Titel "Nachtrag zum Glockeneinzug" eine Erzählung des großartigen Ereignisses darstellt. Der Schreiber ist uns nicht bekannt, dürfte aber ein Dölsacher sein.

Die heitere Stimmung des geschmückten, liebelichen Bildes wich einer düsteren beim Anblick der nun folgenden Gruppe. Es ist dies die Kriegerglocke, begleitet von Landstürmern. Auf dem Wagen senkten zwei schwarz umflorene Frauen die Köpfe und brachten den Schmerz über die Not des Heimatlandes zum Ausdruck. Während der lichte Friedensengel mit Schwer und einer Friedenspalme uns daran erinnert, daß da Völkermorden doch ein Ende genommen hat.

Der folgende Landsturm, ausgerüstet mit lauter echten Tiroler-Trachten und Waffen, wies Charakterköpfe auf, an welchen Franz v. Defregger seine Freude gehabt hätte. Die Landsturmgruppe mit Kriegsflagge und Kanonen wurde zusammengestellt und geführt von Herrn Obersteiner Josef, Roaner in Iselsberg. Er hat mit Bienenfleiß alle Monturen und Waffen gesammelt.

Nun folgt ein Patenwagen mit Herrn Andrä Mair, Wastl, und Frau Anna Nußbaumer, Weingartnerin, welche die Stelle ihres Mannes, Herrn Franz Nußbaumer, Altbürgermeister versah.

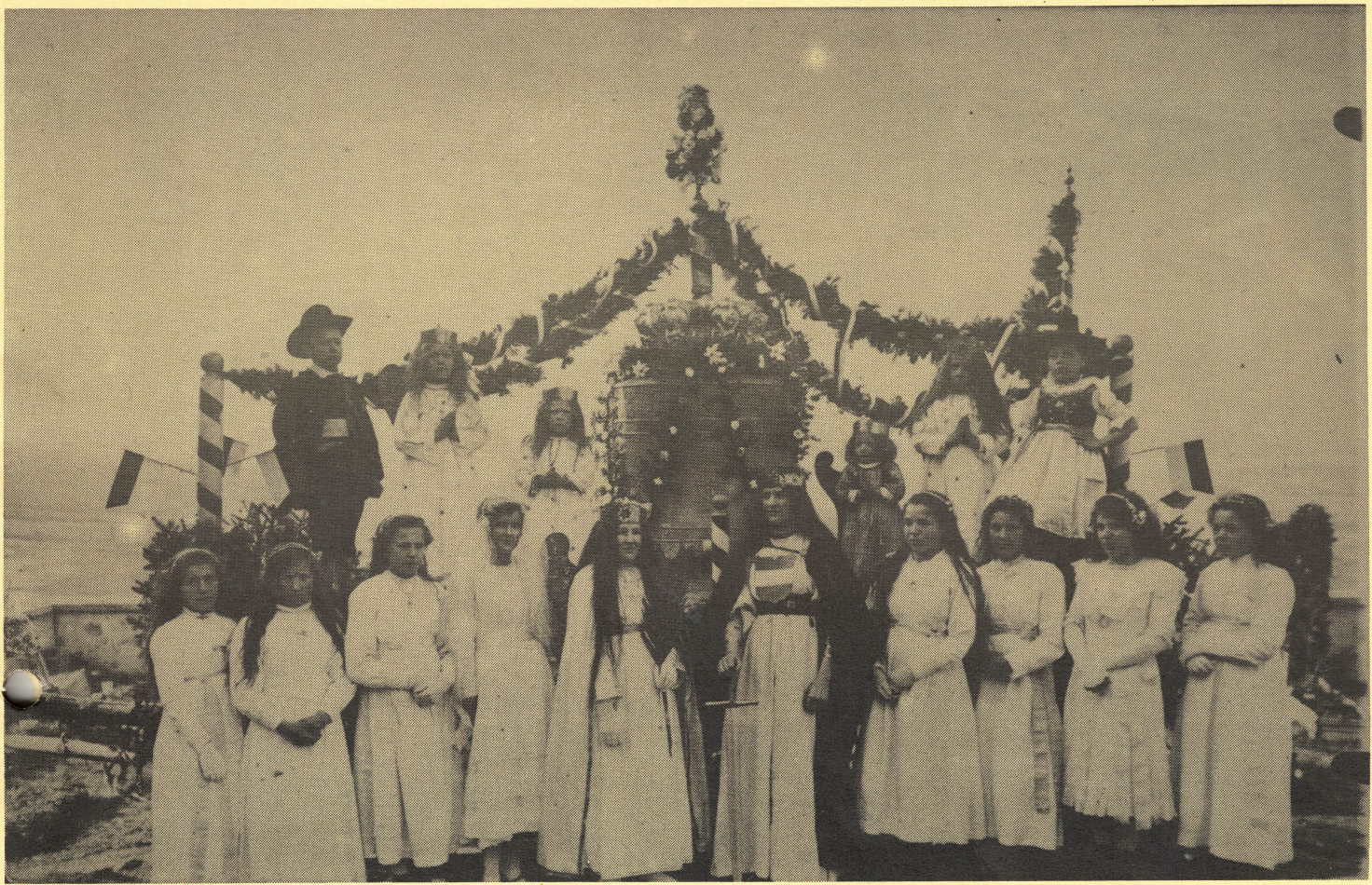
Hoch zu Pferd in römischer Rüstung kam der Darsteller des hl. Martin als Führer der letzten Gruppe. Von 6 schwarzen Pferden wurde unsere Große gezogen, gleich einem Herrscher. Auf dem Wagen stand Frau Austria im Purpurnmantel mit goldenen Reif, begleitet von zwei Kindern in Tiroler Nationaltracht.

Der Schützenverein, der seit 1914 friedlich schlummerte, hat es sich doch nicht nehmen lassen, der Großen die Begleitung zu geben und die ausgerückte Kompanie war 34 Mann stark.

Es folgte nun die Geistlichkeit, Gemeindevertretung aller vier Gemeinden, Sänger und Beamte, Ehemänner und die Frauen schlossen den Zug.

Bei der Empfangspforte hielt der Zug und wurde von drei weißgekleidete Mädchen durch herrliche sinnige Verse begrüßt. Die Sänger brachten einen Begrüßungschor von Hildebrand, Lienz zur Aufführung. Auch Herr Pfarrer Bergmeister begrüßte die Glocken durch eine tiefempfundene Rede.

Von allen Seiten hörte man immer Stimmen der Bewunderung über die großartige Zusammenstellung und klaglose Abwicklung des Programmes. Das es so von statt ging war wiederum der Verdienst unserer eingangs genannten Herrn Nußbaumer und Bödenler, welche den Zug leiteten, ersterer in Schützentracht zu Pferd, letzterer in der originellen Ausrüstung eines Landsturmtrömlers.



Der festlich geschmückte Wagen mit der großen Glocke.



Wenn in den thürer Bergen
Die grossen Glocken geh'n
Und wenn die thürer Gemeinden
Festlich zur Kirche geh'n
Hand singen im Himmel die Engel
In freudlichem Ton
Und auf Erden die Festtagsglocken
Die wiederholen davon!



Der Wagen mit der Feuerwehrglocke. Zu Pferd der damalige Feuerwehrhauptmann Josef Pfeifhofer, Vöstlbauer (vor einigen Jahren verstorben).

In einer Samstagsausgabe des "Tiroler Anzeiger" vom März 1923 (im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum archiviert) erschien ein Bericht über die Weihe der Glocken durch Dompropst Dr. Josef Weingartner (ein Dölsacher). Aus diesem Bericht sowie von Erzählungen älterer Leute aus Dölsach, die sich an diesen Tag noch erinnern können, sei vermerkt:

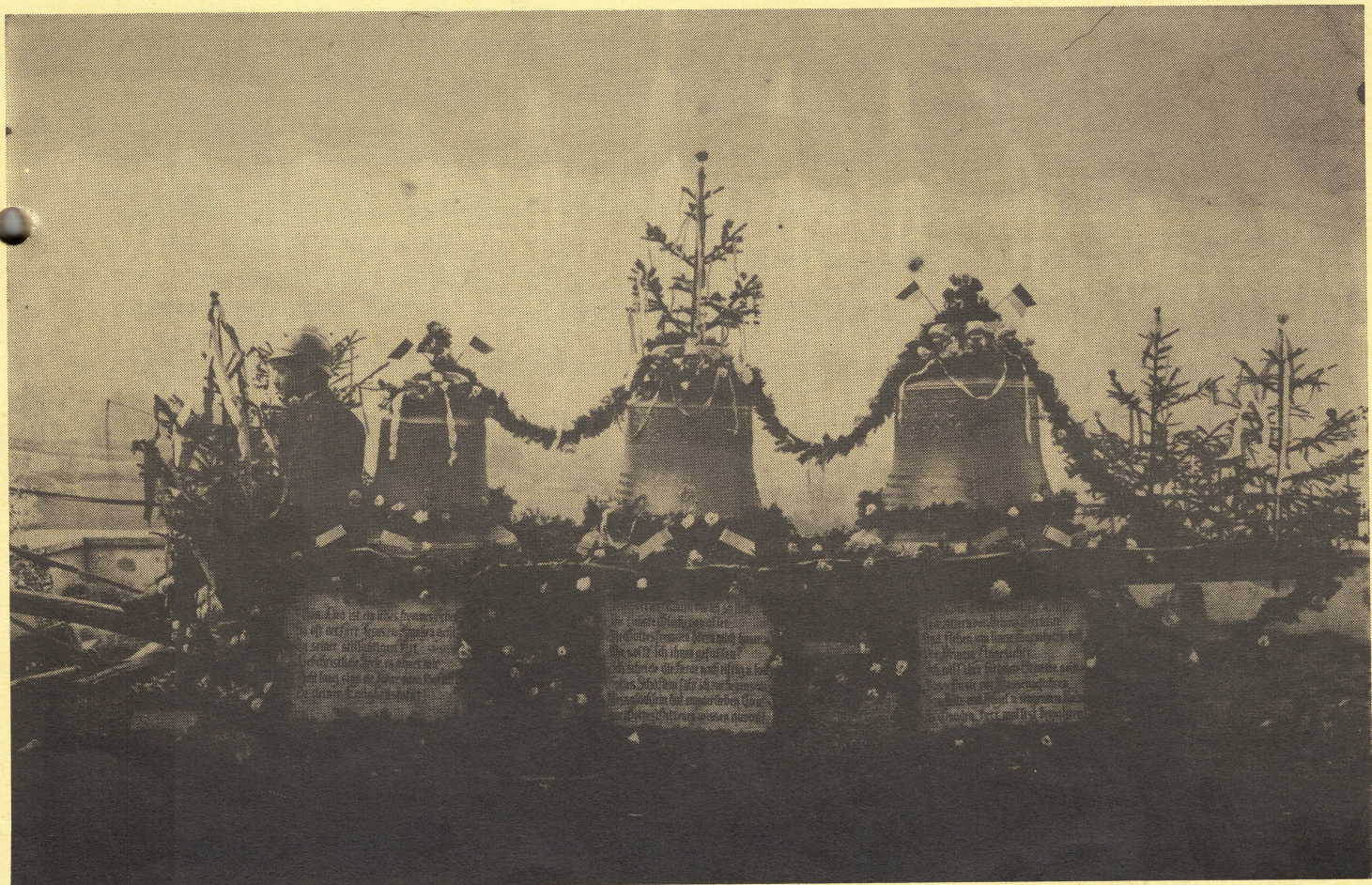
Die sechs Glocken hatten ein Gesamtgewicht von über 5000 kg. Die Stimmung: c, d, e, g, a, c. Mangels eines geeigneten Aufstellungsplatzes wurden die Glocken zur Weihe in die Kirche gebracht und dort an einem hölzernen Gerüst aufgehängt. Dieses bestand aus rauen Baumstämmen, die der Sigitzer aus seinem Wald ("Sigitzer Mieze") heruntertragen ließ, damit die Rinde nicht beschädigt werde. Die Stämme wurden dann so zu einem Gerüst zusammengeschnitten, daß es wie gewachsen aussah. Kein weißer Fleck war an den Verbindungen zu sehen.

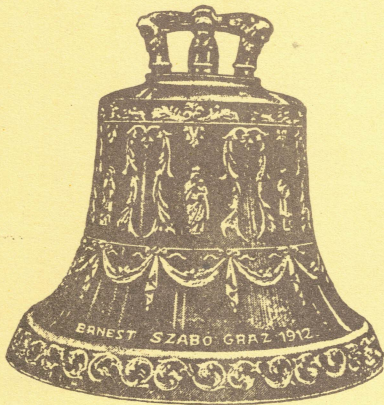
"Oberhalb jeder Glocke war eine Inschrift angebracht, welche in schönen Worten die Bedeutung der betreffenden Glocke schilderte. Die Weihe selbst hielt Propst Dr. Josef Weingartner von Innsbruck, der am Vortage abend in feierlicher Form empfangen wurde. Mächtige Feuer flackerten auf, als der Wagen mit dem hochwst. Herrn aus Lienz herausfuhr. Die Kirche strahlte in rotem Licht vom bengalischen Feuer und Raketen stiegen empor. An der errichteten Triumphpforte wurde er durch ein schönes Gedicht eines Mädchens und der Begrüßungsrede des Bürgermeisters empfangen!" (Tir. Anzeiger)

Leute, die beide Glockenweihen erlebten, meinen, daß jene von 1923 noch festlicher und großartiger durchgeführt wurde. Begeisterung und Patriotismus waren größer als nach dem zweiten Weltkrieg.



Die Frauenglocke





Turmglöcken- und Metall-Gießerei ERNEST SZABÓ GRAZ

Österr. Post-
sparkassen-Konto Nr. 69.963 Telephon Nr. 371 Szabó Glockengießerei, Graz

Telegramme:
Szabó Glockengießerei, Graz

-/N

GRAZ, am 28. Juli, 1922.
Griesplatz 10

Verehrliche

Pfarrgemeinde

Dölsach bei
Lienz, Osttirol.

Glocken

in allen Größen und Tonarten

Glockenstühle

aus Eisen.

Umhängen alter Glocken

Auszeichnungen.

GRAZ 1870:
Silberne Medaille.

GRAZ 1908:
Goldene Medaille.

KLAGENFURT 1911:
Goldene Medaille.

Ihre gelangte im Besitze des geschätzten

Schreibens vom 25. ds. Mts. danke für die mir damit be-
kanntgegebenen Heiligenfiguren und Inschriften, welche
ich wunschgemäß auf die Glocken anbringen werde.

Den mir weiters erteilten Auftrag auf

2 La. Bronzeglocken im Gewichte von ca 20 und 30 kg
habe ich bestens dankend in Vermerkung genommen.

Von der avisierten Anzahlung im Betrage

von K 8.600.000.-- habe ich bestens dankend Kenntnis genommen und
werde ich diesen Betrag nach Einlangen auf das Konto der verehrlichen
Pfarrgemeinde gutschreiben. Gleichzeitig bestätige ich den Eingang
der Anzahlung im Betrage von

K 22.000.000.-- sowie

K 13.400.000.-- welche Betrag ich bestens dankend auf das Konto der
verehrlichen Pfarrgemeinde gutgebucht habe.

Den Erhalt der Glockenschwengel bleibe ich gewärtig.

Dem Wunsche betreffs Lieferung der Glocken werde ich
nach Möglichkeit nachkommen, indem ich für eheste Herstellung der Glocken
Sorge tragen werde.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Ergebenst

Ernest Szabó



Die Kriegerglocke: Die Frauen mit dem Trauerflor sollen den Schmerz des Heimatlandes zum Ausdruck bringen, während der lichte Friedensergel mit Schwert und Palme daran erinnert, daß das Völkermorden doch ein Ende genommen hat.

Der Vers am Wagen lautet:

Ich singe bis ins Posenland
 Und bis ans Meer hinab
 Und trage treuen Heimatgruss
 Zum fernen Kriegergrab
 Herz-Jesu-Volk. Tiroler Volk
 Das der Gewalt nur wich:
 Vermisst, Gefallen, Heimgekehrt
 Euch allen singe ich!



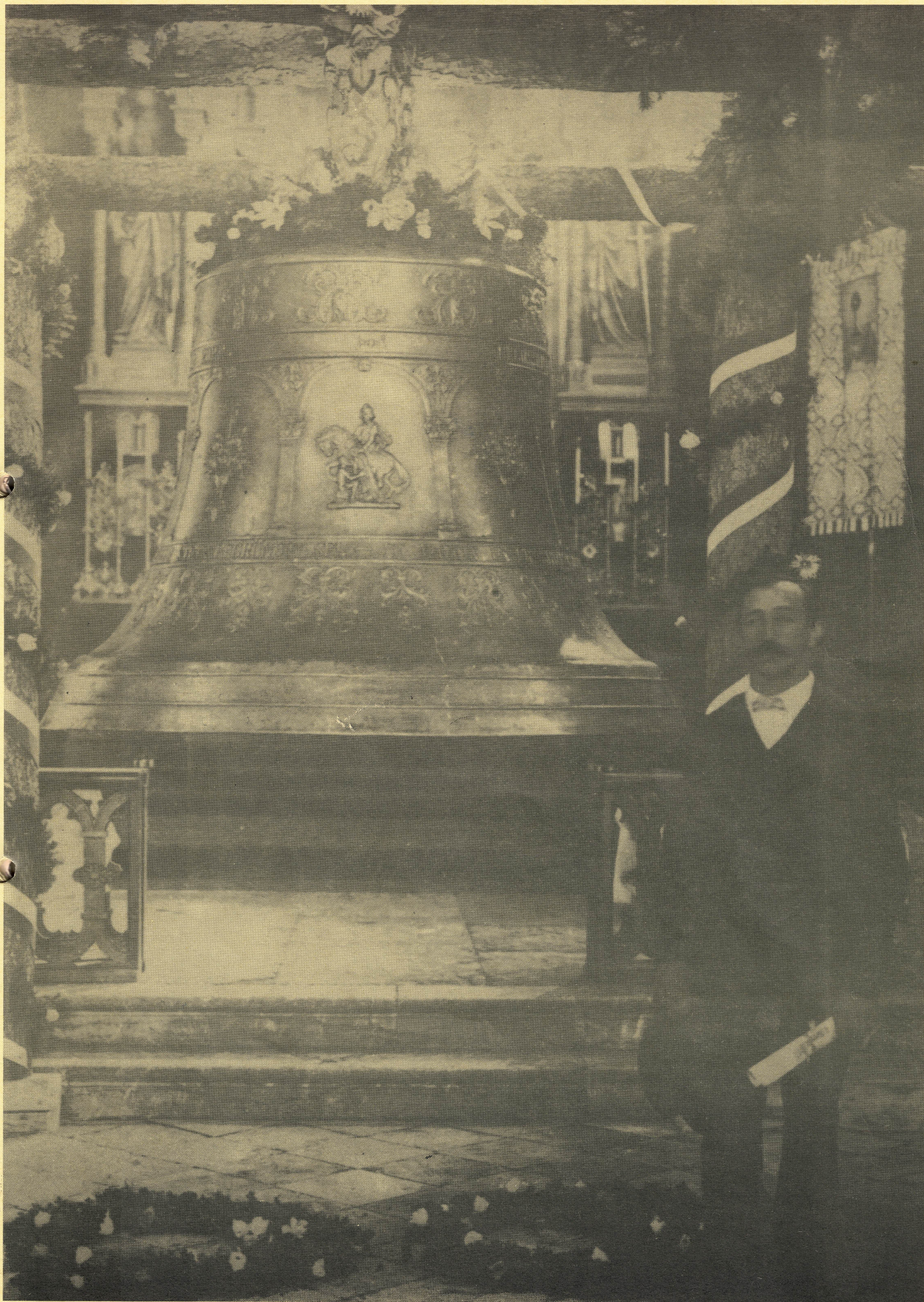
Die "Austria" dargestellt von Franziska Defregger vlg. Gasser, Mutter der heutigen Frau Frick. Die Kinder in Tiroler Tracht: links Johann Maier vlg. Brenner, rechts Frau Rosa Mair vlg. Raderle (geb. Kuenz).



Die Landsturmgruppe. Zwischen den Kindern: Josef Bödenler. Dieser hat sich überhaupt um die Beschaffung der Glocken - nach dem ersten wie auch nach dem zweiten Krieg - große Verdienste erworben. Noch heute sind die Spendenlisten beider Sammlungen noch erhalten und geben ein interessantes Bild der damaligen Opferbereitschaft. Nach dem ersten Weltkrieg wurde nicht nur Bargeld sondern auch Naturalien wie Holz und Schafe gespendet.



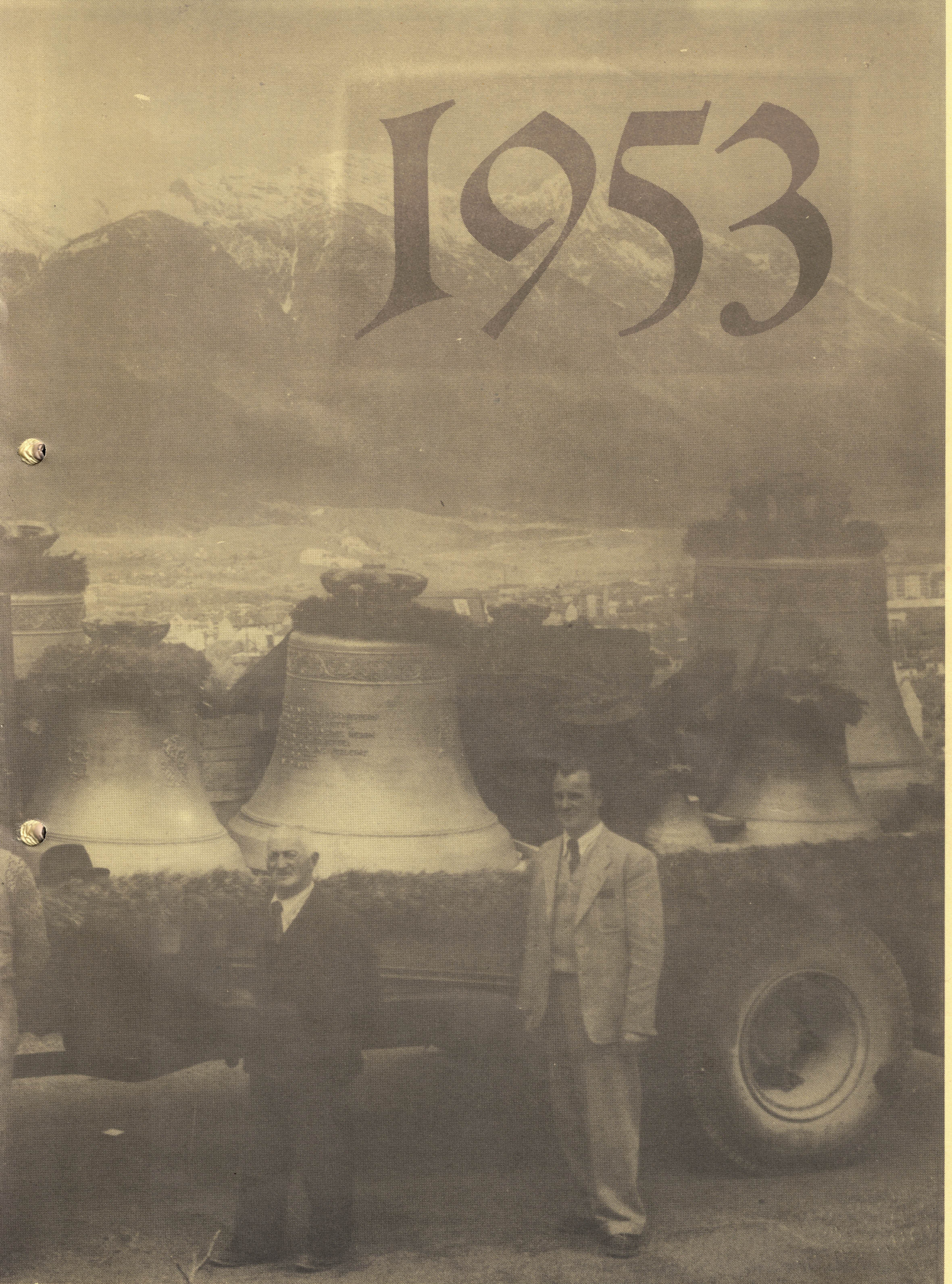
Propst Dr. Weingartner mit Glockenpaten. Rechts von ihm die damalige Vöstlbäurin (mit Bänderhut). Nach links: Peter Kuenz, Agnes Graser geb. Oberbichler (vom Bachschuster), Franz Nußbaumer v.lg. Weingartner, Andrä Mair v.lg. Wastl.



Der Sigitzer mit der Großen.



1953



Festtage für Dölsach

In der Dorfchronik von Dölsach wird der Christi-Himmelfahrtstag 1953 als ein Freudentag verzeichnet stehen: 10 neue Glocken hielten festlichen Einzug. Wenn noch heute bei älteren Leuten der Glockeneinzug in Dölsach 1923 als ein Ereignis in Erinnerung ist, das damals Aufsehen erregte, so war es diesmal bestimmt nicht minder der Fall. Daß Dölsach seinen Glocken einen Einzug bereitete, wie wahrscheinlich keine andere Gemeinde des Bezirkes, ist vornehmlich ein Verdienst des vielbekannten "Siggitzer". Sicher haben zahlreiche Gutwillige zusammengeholfen, haben uneigennützig Helfer mit dem Organisator all die Plage und Arbeit der Vorbereitung getragen, aber die Seele des ganzen war und mußte der Siggitzer sein und er hat in den letzten Wochen kaum eine Nachtruhe gekannt. Wenn eine Veranstaltung gut klappt, dann sieht man umso weniger, wieviel selbstlose Organisationsarbeit dahintersteckt. Alle die sich um das so schöne Gelingen des Glockeneinzuges und der Glockenweihe mühten, verdienen jedenfalls ein volles Wort des Lobes.

"Gut Ding braucht gut Weil", kann man auch in diesem Falle sagen. Durch 11 Jahre klagten kleine Glöcklein vom Dölsacher Turm den verlorenen Schwestern nach. Zu Pfingsten 1953 wird wieder ein mächtiges Geläute weithin über den Lienzer Boden und an die grauen Dolomitenwände der Schattseite tönen. Der Opfersinn der Gemeinde und der Agrargemeinschaften wie vieler einzelner Spender hat das Werk gelingen lassen. Die Firma Grabmayr, Innsbruck, hat rein gußtechnisch vorzügliche Arbeit geleistet, wenn der Klang ebenso schön ist, dann können sich die Dölsacher wirklich freuen. 1932 kg wiegt die "Große", die St. Martinsglocke, die dieses auf eis aufgebaute Salve-Regina-Geläute anführt. Die Herz-Jesu-Glocke (dis, 1300 kg), die Marienglocke (f, 950 kg), die St. Floriansglocke (g) und 2 Glocken in b und cis bilden den vollen Akkord, während das Sterbeglöcklein als Außenseiter als siebtes im Turm hängen wird. Der Komponist Griebbacher sagte von dieser Stimmung, daß sie in ihrer Klangfarbe immer in eigenartiger Weise die Sympathie des Volkes finde. Eine Glocke ist für das Morgenkirchlein in Görttschuch, zwei sind für die Lourdeskapelle in Stronach bestimmt. Eine elfte machte die Firma dem Siggitzer zum Geschenk, der wird sie sicher auf irgend einen Berggipfel hinauftragen.

Rund 2000 Menschen aus dem ganzen Lienzer Talboden mögen es gewesen sein, die den Weg des Festzuges, den Böllerkrahen ankündigte und Vorreiter in Tracht eröffneten, säumten. Die Musikkapelle von Dölsach und Iselsberg gaben den 9 Festwagen und den ausgeschmückten Kontrationen das Geleit. 32 der schönsten Pferde der Gemeinde trugen die Rotten und zogen sie mit viel Liebe und Geschick geschmückten Wagen. St. Florian als römischer Legionär zu Pferd ritt "seiner" Glocke voran, die Feuerwehren von Dölsach und Iselsberg mit dem berittenen Hauptmann folgten. Auf dem Wagen mit der Marienglocke saß die Himmelsfrau selber, von liebem "himmlischen Gwammel" umgeben. Zwei Heimkehrer in Uniform leiteten die Pferde vor dem Wagen mit der Herz-Jesu- und zugleich Krieger-Glocke, über die der Friedensengel seine Hände breitete und die Heimkehrervertretung und Aineter Landsturm geleiteten. St. Martin mit Helm und Brünnele ritt der kronengeschmückten "Großen" voran, die Schützen flankierten. 2 Rappen zogen das Sterbeglöcklein auf einem Wagen mit welken Stauden und sterbendem Laub. Zwei geschmückte Kutschen mit den Glockenpaten und Patinnen beschloss den Zug. Einige Verse über die Bestimmung der einzelnen Glocken hat Oberlehrer Stark von Iselsberg verfaßt und zierten, nett geschrieben, von Latschenkränzen und Tannenzweigen umschlossen,

die Glockenwagen. 800 m Kranzgebilde aus Latschen und Tannen, größtenteils vom Siggither selbst gebunden, rankten sich um die Empfangsbogen und das Glockengerüst vor der Kirche.

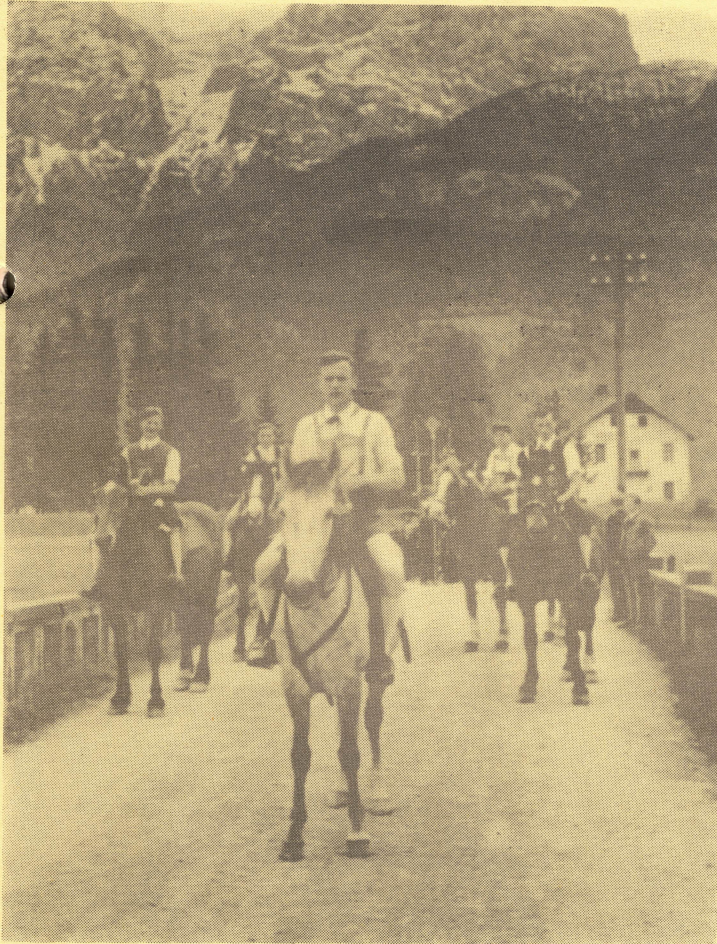
Bürgermeister Defregger verwies in seinen Grußworten auf die Glocken darauf, daß es am 29. August des heurigen Jahres 100 Jahre werden, seitdem die Dölsacher Kirche und Glocken einer Feuersbrunst zum Opfer fielen. Die Firma Grabmayr hat dann 1857 die Glocken für die neue Pfarrkirche gegossen, die bis zum 1. Weltkrieg im Turm verbleiben konnten. 1923 wurde wieder ein herrliches Geläute angeschafft, das jedoch nur durch knapp zwei Jahrzehnte erklingen durfte. 1953 ist es nun wieder soweit. Herzlicher Dank des Gemeindevorstandes galt dem Gemeindevorstand, der die Anschaffung der Glocken ermöglichte, wie besonders auch der Opferfreudigkeit des Festorganistors. Nach dem Wunsch des Bürgermeisters sollen die Glocken erklingen für den Frieden in den Familien und zu einer guten Zusammenarbeit in der Pfarrgemeinde.

H.H. Pfarrer Ortner gab den Glocken bei ihrem Eintritt ins Dorf sinnvolle Geleitworte mit: Die Angeltglocke möge die Pfarrkinder mahnen: Vergeß das Opfer nicht! Die Herz-Jesu-Glocke, als die Glocke der Krieger, solle eindringlich des Sonntags mahnen: Vergeß das Opfer des Herrn nicht! Und der Großen Festtagsglocke Bestimmung sei: St. Martin hilf, daß im Glauben gut und treu, die Pfarre stets gegründet sei! Gelungen Mundartverse, ebenfalls von Oberlehrer Stark, und ein Festchor rundeten die Empfangsfeier, die mit einer kirchlichen Andacht und einem frohen Dorfnachmittag bei stimmungsvollem Spiel der Musikkapelle ausklang.

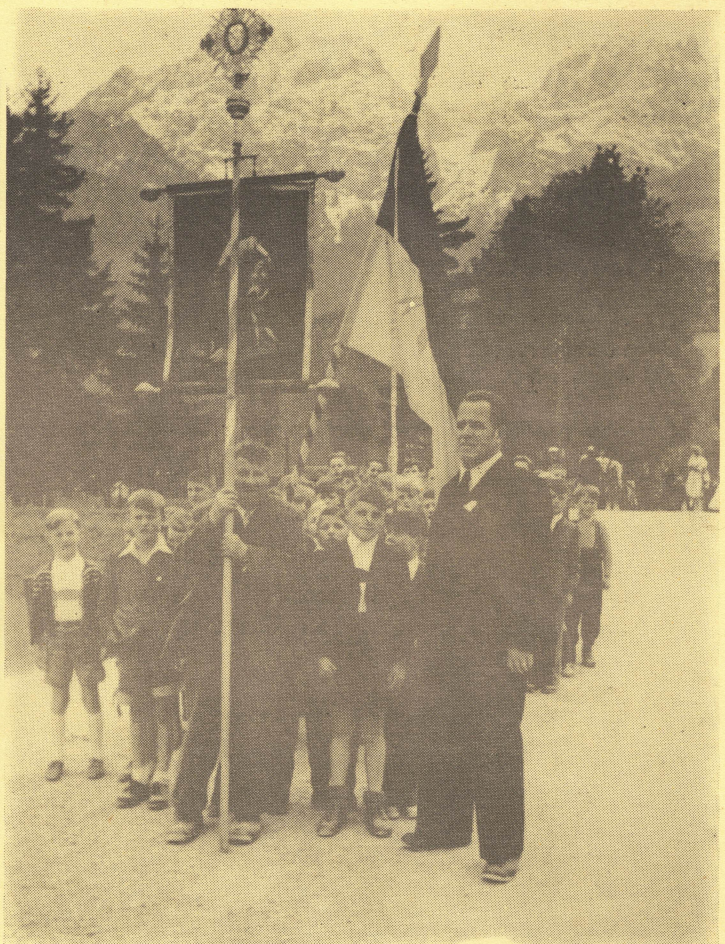
DER WEIHETAG

Ein richtiges Kaiserwetter hat man früher solch ein Wetter genannt. Klarer Himmel wölbt sich über der festlich geschmückten Dölsach. Am Vorabend hatte die Musikkapelle auf der Weberleite konzertiert, während Kirche und Friedhof in wunderbarer Beleuchtung in allen Farben einen leuchtenden Anblick boten. Raketschossen zum Himmel und Böller krachten, daß es eine Freude war, und vom Roten Turm leuchteten Bergfeuer. Wenn Dölsach Feste feiert, dann feiert es sie mit. Dafür bürgt selbstlos und unermüdet der traditionell begeisterte Siggitzer.

In aller Frühe rütteln Böllerschüsse alles wach und kündigen den großen Tag. Vor dem Kirchenportal hängen sie, in der Mitte die große Cis-Glocke, reich geschmückt. Um 9 Uhr zieht der Konsekrant Sr. Gnad. Prälat Maier im festlichen Geleit unter den Klängen der Musikkapelle vom Widum in die herrlich geschmückte Pfarrkirche. Eine von Ing. Holl angebrachte Lautsprecheranlage sorgt dafür, daß man den Festgottesdienst in der Kirche, den Chorgesang und die Konsekrationshandlungen und Gebete bei der Weihe der Glocken laut und sehr klargrein überall verfolgen und vernahmen kann. Der Kirchenchor führte die "Morgenmesse" von Haydn, das "Alleluja" von Händel und "Gott in der Natur" von Schubert auf, während die Musikkapelle u. a. auch die "Ehre Gottes in der Natur" von Beethoven und am Schluß das "Herz-Jesu-Bundeslied", das von den zahlreichen Gläubigen mitgesungen wird, spielt. - Um 3 Uhr nachmittag werden die Glocken in den Turm gezogen und als letzte zieht die Große in den Turm ein, während der Kirchenchor das "Friede der Nacht" von Beethoven ihr zum Eingangslied singt. Nun hängen sie im Turm, die von vielen so sehr geliebten Kinder des Glaubens. Mögen sie Mahner sein und Rufer und mögen sie klingen zum Preis und zur Ehre Gottes und die Menschen geleiten von der Wiege bis zum Grabe.



Als Vorreiter Anton Walder (Bäck Tone)



Oberlehrer Oberguggenberger mit Schulkindern.
 Mit der Fahne der "Wenzl Lois".

FESTORDNUNG

für den feierlichen Glockeneinzug in Dölsach am 14. Mai 1953, Christi-Himmelfahrtstag.

Die Teilnehmer am Festzug und auch die Fuhrleute mit den Pferden versammeln sich um 13 Uhr am Schulplatz in Dölsach, gruppieren sich nach unten stehender Reihenfolge und ziehen dann in umgekehrter Reihenfolge um ca. 13.30 Uhr gemeinsam zum Gasthaus Duregger. Dort wird sodann die Zusammenstellung nach folgendem Plane vorgenommen:

1. Vorreiter
2. Männliche Schuljugend von Dölsach und Iselsberg in Viererreihen,
3. Musikkapelle Dölsach,
4. 1. Glockenwagen mit der Glocke für St. Georg und den beiden Glocken für Stronach (zweispännig),
5. Weibliche Schuljugend von Dölsach und Iselsberg in Viererreihen,
6. 2. Glockenwagen mit den beiden kleinen Glocken,
7. St. Florian zu Pferd,
8. 3. Glockenwagen mit der Feuerwehrglocke (zweispännig),
9. Die Feuerwehren von Dölsach und Iselsberg, der Hauptmann zu Pferd,
10. 4. Glockenwagen mit der Marienglocke, vierspännig, von Jungfrauen flankiert,
11. Die Jungfrauen in weiß und bekränzt, in Viererreihen,
12. 5. Glockenwagen mit der Kriegerglocke und Friedensengel, vierspännig, von Heimkehrern flankiert,
13. Landsturm und Heimkehrer in Viererreihen,
14. Musikkapelle Iselsberg,
15. St. Martin zu Pferd,
16. 6. Glockenwagen mit der großen Glocke und der "Austria", vierspännig, Fuhrleute in Schützentracht, Wagen von Dölsacher Schützen flankiert,
17. 7. Glockenwagen mit der Sterbeglocke, zweispännig,
18. 1. Patenwagen mit 5 Patinnen,
19. 2. Patenwagen mit 5 Paten.

In dieser Reihenfolge wird sich der Festzug um ca. 14.30 Uhr in Bewegung setzen. Ein Zeichen zum Abmarsch wird durch drei Schüsse gegeben. Die Musikkapellen werden abwechselnd spielen.

Der Festzug bleibt an der Kreuzstraße stehen, sobald der Wagen mit der Marienglocke die Pforte erreicht hat. Die Musikkapelle Dölsach stellt sich inzwischen bei der Tankstelle Vischeg auf und spielt einen Marsch, während die Glockenwagen einander anschließen.

Zur Begrüßung der Glocken werden von Schulkindern Gedichte vorgetragen. Hochw. Herr Pfarrer und Herr Bürgermeister werden je eine kurze Ansprache halten. Anschließend wird der Sängerkorps ein Lied singen.

Die Musikkapelle Dölsach hat inzwischen wieder ihren Platz eingenommen und der Festzug setzt sich wieder in Bewegung. Die Glockenwagen bleiben jetzt beisammen und es ist zu sorgen, daß dieselben ungehindert von den anderen Teilnehmern fahren können.

Geistlichkeit, die Gemeindevertretung von Dölsach und Iselsberg und die Mitglieder des Sängerkorps reihen sich nach dem 2. Patenwagen in den Festzug ein. Die Glockenwagen fahren soweit als möglich die Kirchgasse hinauf, die Wagen werden gegen Rücklauf gesichert, die Pferde ausgespannt und über den Schulhausplatz weggeführt.

Jene Teilnehmer, denen es möglich ist, begehen sich sodann zu einem Dankgottesdienst in die Kirche, mit welchem der Glockeneinzug seinen Abschluß findet.

Dölsach, am 12. Mai 1953 Das Glockenkomitee



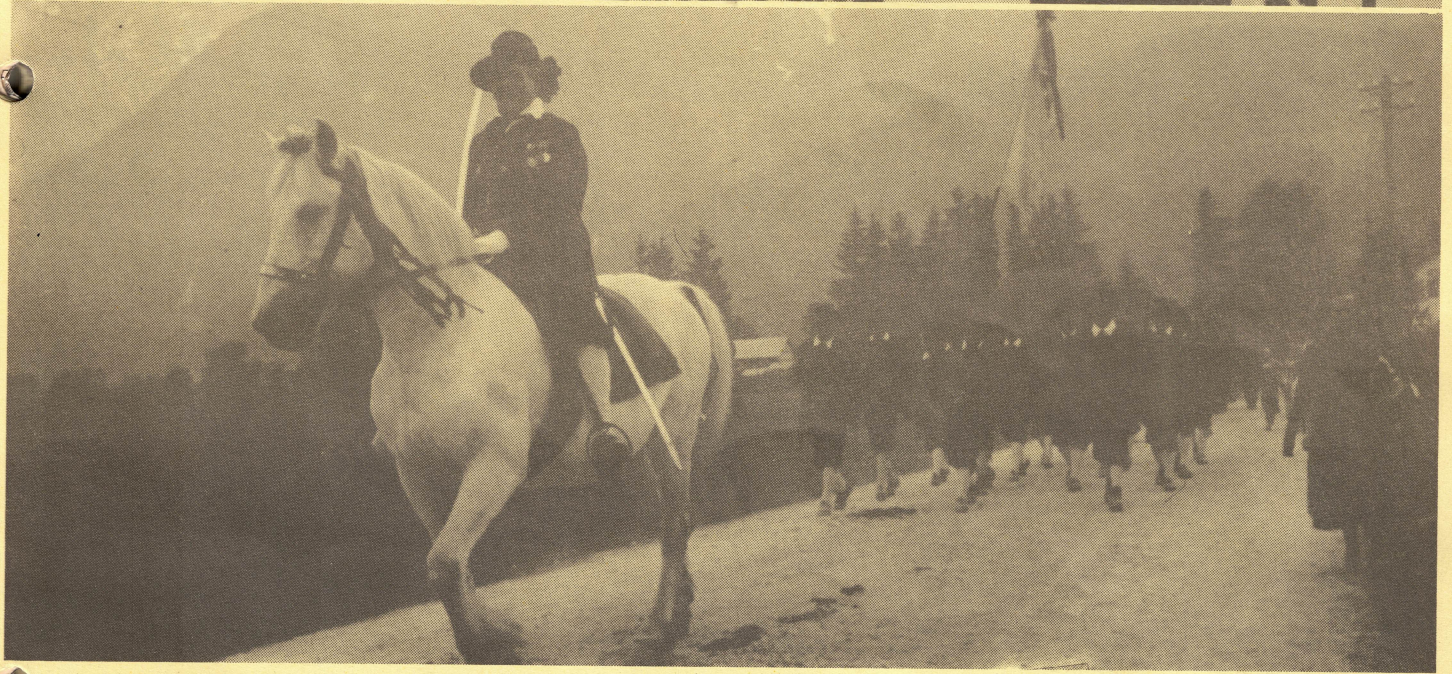


Feuerwehren von Dölsach und Iselsberg. Der Hauptmann zu Pferd: Josef Buchacher, vlg. Bachschuster, dahinter Andreas Trojer und Bartl Fritzer.





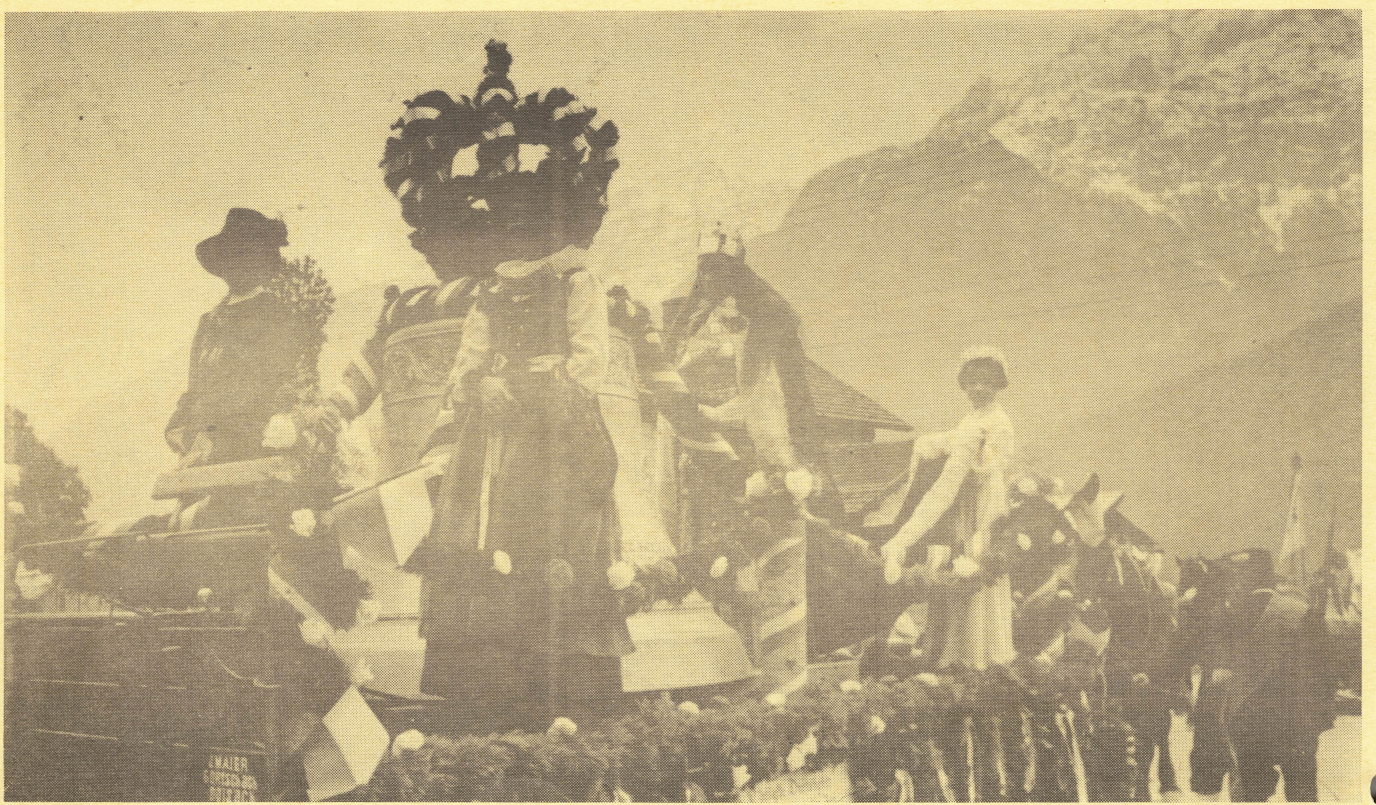
Dem Herren Jehu bin ich geweiht
gib mir den Tod aus der Hölle
als Strömung mit mir
Es gibt es nicht mehr in ferren Zeiten.



Schützenhauptmann Stefan Buchacher mit den Dölsacher Schützen.

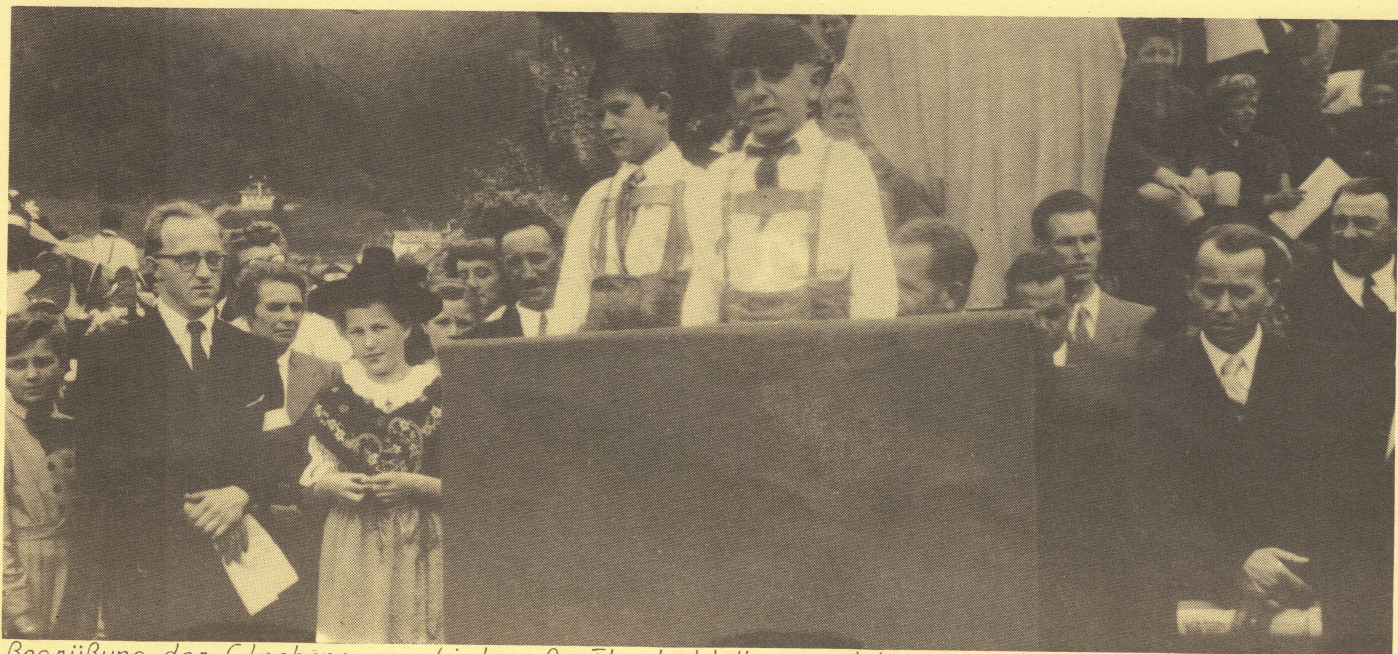


Musikkapelle Dölsach mit Kapellmeister Gribmann, Unterwirt. Die Marketenderinnen sind links Maria Moser, vereh. Fröhlich und Hedwig Ponderfer (in Nordtirol verheiratet).



Glockenpaten: Frau Lehrerin Ida Rühl, Frau Anete Riedl, Josef Mair vlg. Wastl, Josef Maier vlg. Brenner. Auf dem Bock Anton Greil. Bild unten: Maria Mair vlg. Gasser, Frau Kollnig vlg. Bichler in Iselsberg, Frau Tschapeller, Moarin in Stronach.





Begrüßung der Glocken: von Links: Dr. Theobald Kuenz, dahinter Lehrerin Pfeifer, etwas verdeckt Anton Hinterholzer, als Aufsager Hermann Lackner und Norbert Zeiner. Rechts Chorleiter Josef Tönig, dahinter Dr. Gottfried Riedl.

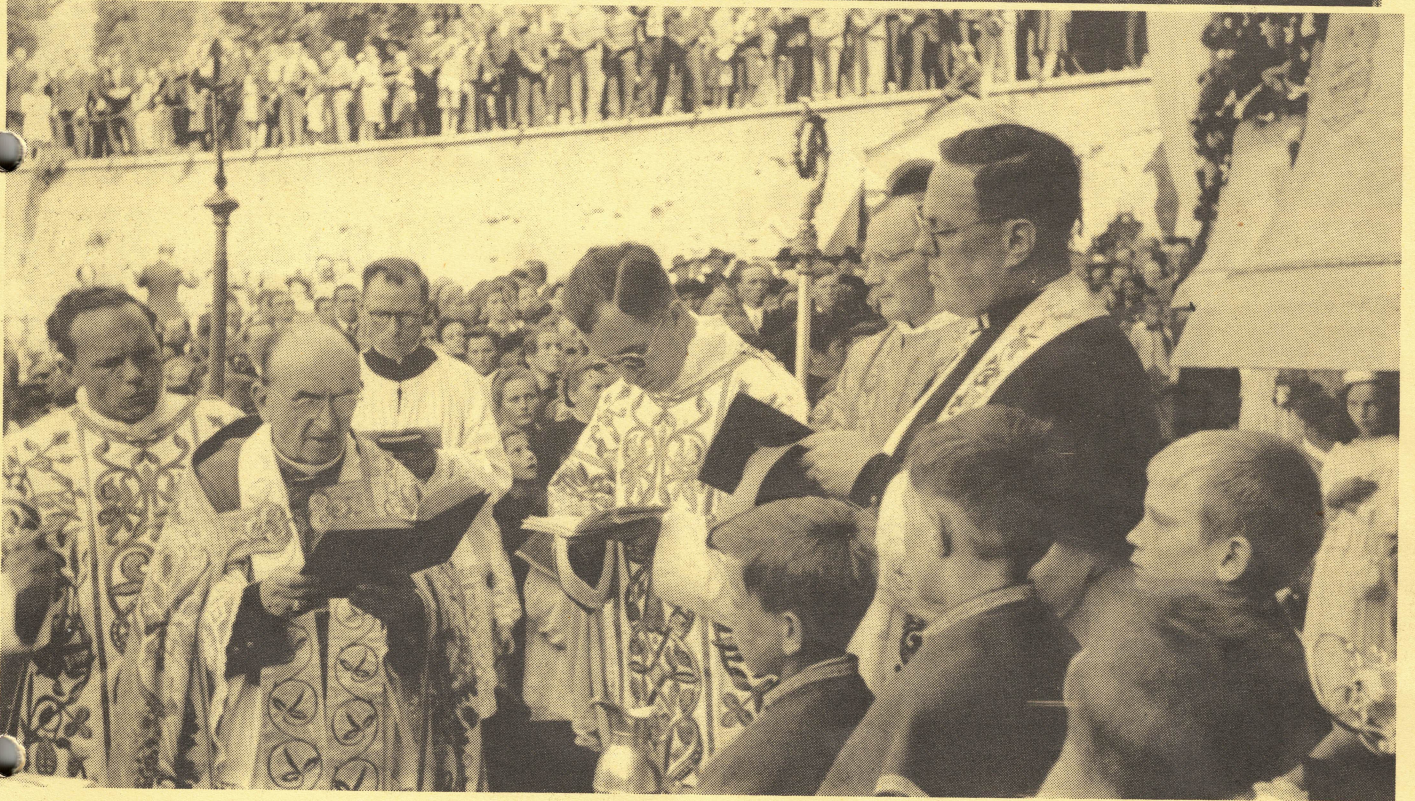


Bürgermeister Josef Defregger, rechts Pfarrer Ortner



*Der Sigitzer in der Tracht
eines Landsturmtrömlers*





Prälat Maier mit zahlreicher Geistlichkeit nimmt die Weihe der Glocken vor.





Die Fotos von 1953 stammen von A. Baptist, Lienz, und wurden uns von Herrn Pfarrer Lungkofler zur Verfügung gestellt. Die Bilder von 1923 befinden sich in Privatbesitz der Geschwister Böderler und konnten in dankenswerter Weise für diesen Zweck ausgeliehen werden. Die Redaktion bedankt sich bei allen "Informanten" und Helfern, die es ermöglichten, daß diese Ausgabe in so kurzer Zeit hergestellt werden konnte.

Seit 50 Jahren ein Paar

Vor 50 Jahren, am 5. Oktober 1931, schlossen die Eheleute Anton und Paula Putzenbacher den Bund fürs Leben.

Die Jubelhochzeit feierte das "Goldene" Brautpaar vor kurzem wie vor 50 Jahren in der Pfarrkirche zum Hl. Martin in Dölsach. Die Festtafel, anschließend an die kirchliche Feier, war vorzüglich von der Tirolerhofwirtin gedeckt. Am Nachmittag brachte die Musikkapelle dem Jubelpaar ein Ständchen dar. Herr Putzenbacher ist ein großer Freund und Förderer der Musik.

Anton Putzenbacher ist am 13.6.1906 in Dölsach geboren. Sein Elternhaus war der ehemalige Gasthof "Putzenbacher" beim Dölsacher Bahnhof (heute "Lindenhof"). Frau Paula, geb. Regenfelder, kam am 14.3.1905 zur Welt. Das Paar war zeitlebens in der Gastwirtschaft tätig. Eine schwere Lungenkrankheit zwang Anton Putzenbacher 1953 in Frühpension. Seither führt das Paar den Haushalt und pflegt den schmucken Garten ihres, unter schwierigen Bedingungen in den Kriegsjahren 1943/44 erbauten Häuschens in Stribach. Sohn Johann, der gemeinsam mit seiner Gattin das eigene Blumengeschäft in Lienz führt, lebt mit seiner Familie im Elternhaus (vor kurzem nett renoviert) während Tochter Gerti mit Straßenmeister Josef Klocker verheiratet ist.



Die Mutter leidet etwas mit ihren "Gehwerkzeugen" während der Vater noch sehr rüstig wirkt.

Die DÖLSACHER ZEITUNG schließt sich den zahlreichen Gratulanten herzlich an und wünscht weiterhin Gesundheit und noch viel Freude am Leben.

Schützen stellen Ehrenkompanie in Niederösterreich

Strengberg (NÖ) - 950-Jahr-Feier. Verleihung des Marktwappens durch Landeshauptmann Ludwig. Franz von Defregger-Schützen stellen die Ehrenkompanie.

Vor etwa einem halben Jahr erhielt unser Oberleutnant Friedrich Abl aus seiner Heimat eine Einladung, an der 950-Jahrfeier der Marktgemeinde Strengberg Niederösterreich mit der Schützenkompanie Dölsach auszurücken. Anlässlich einer Ausschußsitzung beschloß der Vorstand, diese Einladung anzunehmen.

Am Samstag, den 19. Sept. traf sich ein Großteil der Schützenkameraden, um die Reise nach Niederösterreich anzutreten. In Strengberg angekommen wurden wir von der dortigen Trachtenkapelle unter Leo Haas empfangen, die uns dann durch den Ort bis zum Marktplatz begleiteten. Vor dem Amtshaus wurden wir mit einem kräftigen Schluck Mostviertler-Most vom Bürgermeister Ströbitzer und dem Kameradschaftsbund willkommen geheißen. Anschließend wurden die Gastgeschenke ausgetauscht. Die Schützenkompanie aus Dölsach in Osttirol erwiderte den begeisterten Jubel und Applaus der Strengberger mit einem donnernden Ehrensallut (lt. NÖ-Nachrichten vom 23. 09. 1981). Nach dieser überaus herzlichen Begrüßung lud uns der Kameradschaftsbund zu einer Erfrischung im Gasthof Blumauer ein, während die Musikkapelle für uns konzertierte.

Um 19.00 Uhr legten wir nach der Heldengedenkfeier am Kriegerdenkmal einen Kranz nieder und schossen ein dreifaches Salut für die Gefallenen beider Weltkriege. Ganz in dem Rahmen des "Heimkehrer-Tages" paßte das Theaterstück "der verlorene Sohn - General Unterberger" das von Franziska Haydter für diesen Anlaß geschrieben und von einer Jugendtheatergruppe unter Johannes Hofbauer vor hunderten Zuschauern auf der Schulaußensportanlage aufgeführt wurde. Der Fackeltanz einer Tanzgruppe des LFW-Strengberg führte über zum Fackelzug, der sich zum Abschluß des ersten Festtages durch den lampionsgeschmückten Markt bewegte und uns allen ein eindrucksvolles Erlebnis war. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein spielte wieder die Musikkapelle und zum Gaudium der anwesenden Gäste auch unsere eigene Volksmusikgruppe (Hackbrett: Josef Nußbaumer, Harmonika: Peter Huber, Gitarre: Engelbert Nußbaumer). Nachdem Frau Christl Ziervogel, die sich in besonders netter Weise um uns gekümmert hat, jedem seine Unterkunft zugewiesen hatte, wurden unsere Schützenkameraden "verteilt" und den Quartiergebern vorgestellt. Der eine schlief unter einem Dach mit 30.000 Hühnern, der andere nannte 500 Stiere seine Nachbarn, aber auch auf einer riesigen Schweinemast durften einige von uns die Nacht verbringen. Alle Schützenkameraden waren von der Unterkunft begeistert, man wußte nur Gutes zu berichten.



Begrüßung durch Bürgermeister Ströbitzer

Pünktlich um 8.00 Uhr konnte Hauptmann Fasching Alois die gesamte Kompanie vergattern um zur Hl. Messe abzumarschieren. Nach dem Festgottesdienst, zelebriert von Pfarrer Saurer und Abt Dr. Mussbacher, der auch die Festpredigt hielt, lichtetete sich der Nebel und wärmende Sonne schien vom strahlend blauen Himmel auf den Festplatz. Gerade rechtzeitig zur Begrüßung der Ehrengäste. An der Spitze Landeshauptmann Ludwig, Landesrat Höger, NR Brunner, LAbg. Zauner, Hofrat Neubauer von der Postdirektion Wien und Hofrat Kandra von der BH Amstetten. Die Ehrengäste schritten mit dem Hauptmann die Front mit den Fahnen der Kompanie ab. Bei seiner Ansprache richtete BGM. Ströbitzer besonders herzliche Grüße an die Schützenkompanie aus Dölsach in Osttirol und aus Uderns im Zillertal sowie an die Abordnung aus Tegernsee unter Bgm. Rixner. Nach dem Festakt erhielten wir Fahnenbänder überreicht und schossen eine Ehrensalve, welche von den anwesenden Ehrengästen mit stürmischen Beifall beantwortet wurde.

Nachdem wir im Gasthaus "Zum weißen Lamm" zum Mittagessen eingeladen waren, setzte sich pünktlich um 14.00 Uhr unter dem Geläute der Kirchenglocken der Festzug in Bewegung. Angeführt von mehreren Goldhauptengruppen, der Ehrenkompanie Franz von Defregger, der Schützen aus Uderns zog die Geschichte Strengberg in lebenden Bildern an den Zuschauern vorüber. 700 Akteure stellten in über 50 Gruppen den Weg Strengberg von der Urbarmachung bis zur Römerzeit, den Bau und die Weihe der Kirche, den Türkeneinfall, Kriege, Pest und Elend dar. Aber auch erfreuliche Bilder hat der Ort gesehen: Kaiserin Maria Theresia, Kaiser Franz Josef, Papst Pius VI., Carl Zeller, die Postkutschenzeit, die Pummerin und vieles andere.

Die Abfahrt von Strengberg gestaltete sich besonders herzlich und freundschaftlich. Nach der Übergabe des Schützenhutes unseres Schützenkameraden Josef Waldner an Bgm. Sepp Ströblitzer verabschiedeten wir uns mit einem nochmaligem Salut von den uns in diesen 2 Tagen lieb gewonnenen Strengbergern. Wie wir erfahren

konnten, regierte am nächsten Tage ein Bürgermeister mit Dölsacher Schützenhut die Jubiläumsgemeinde Strengberg in Niederösterreich.

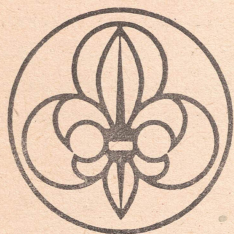
Alles in allem war es ein bleibendes Erlebnis für alle. Es war ein wirklich schöner Ausflug, wodurch wir einem anderen Bundesland die Tradition des

Tiroler Schützenwesens etwas näher bringen konnten. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal dem Bürgermeister Sepp Ströbnitzer, dem Kameradschaftsbund, dem Roten Kreuz unter Obmann Hans Blumauer für die Unterkunftbeschaffung, den großzügigen Quartiergebern sowie der gesamten Gemeinde Strengberg ein herzliches Vergelt's Gott sagen.



von links: Landesrat Höger, Landeshauptmann LUDWIG, Bgm. Ströbnitzer

DÖLSACHER ZEITUNG erscheint monatlich im Abonnement. Jahresbezugspreis S 87.- Herausgeber, Eigentümer und Verleger, sowie für den Inhalt verantwortlich: Hans Oberbichler, Stribach 6, 9991 Dölsach. Hergestellt im Eigendruck. Bankverbindung: Raiffeisenkasse Lienzer Talboden, Fil. Dölsach, Konto Nr. 124.966



PFADFINDER

Schaulager in Stribach

Als Auftakt zu einem neuen Arbeitsjahr organisierte die Pfadfindergruppe Dölsach unter der rührigen Leitung ihres Gruppenfeldmeisters Gerhard Steinlechner ein Schaulager auf der sogenannten Stribacher "Trate" – es ist dies der Platz unmittelbar vor dem alten Sportplatz in Stribach. Nicht unweit davon, fand, wie sich einige vielleicht noch erinnern können, die erste Versprechensfeier der Dölsacher Pfadfinder statt, ein Fest, das nicht umsonst gefeiert wurde. Ein schütteres Häuflein Buben, teilweise belächelt, zum großen Teil ignoriert, wuchs und gedieh im Laufe der Jahre zu einer Jugendbewegung, die heute nicht mehr wegzudenken ist.

An jenem 18. Oktober 1981 – einem strahlend klaren und freundlich wohltuend warmen Sonntag – folgte der Schreiber dieser Zeilen einer originellen Einladung der Pfadfindergruppe Dölsach. Ein Schaulager wozu? Das Pfadfindertum ist in Dölsach doch hinlänglich bekannt? Doch keine Bange. Grüß Gott, ich möchte gerne Pfadfinder werden. Was muß ich dazu ...?

Eine neue Besuchergruppe blieb nicht lange unbemerkt, aus einem Seitengebüsch ertönt ein freundlich eifriges "Gut Pfad", ein fröhliches Mädchengesicht blickt dem Ankömmling entgegen. Inzwischen durch das Lager-tor getreten, ermuntert und begleitet von den Chefitäten ARO Weingartner und GFM Steinlechner, entwickelt sich ein gemütlicher Plausch, zu dem aus der original aufgebauten Feld- bzw. Lagerküche guter alter nicht Jäger- sondern Lagertee kredenzt wird, der mit einem gewöhnlichen Getränk der selben Art, wie es Eingeweihte wissen, nicht zu vergleichen ist. Im nahen Gebüsch hört man munter Kindertreiben, einige wenige versuchen sich als zukünftige Wachposten und erklettern mittels einer Strickleiter den mit Stangen und Seilen gekonnt erbauten Aussichtsturm. Einige Gäste scharen sich um den von den Rangern betreuten Informationsstand, Pfadfinder werden und sein ist sichtlich gefragt. Zur Lagerromantik darf natürlich das Lagerfeuer nicht fehlen, in mühevoller Kleinarbeit aufgebaut und vorbereitet boten sich dem Interessierten eine Reihe verschiedener Feuerarten, wie sie im Lager Verwendung finden: Wachfeuer, Kaminfeuer, Patrullenfeuer usw.

Immer mehr neue Gesichter tauchen in der Runde auf, natürlich gesellen sich auch alte Bekannte dazu, die Pfadfinder erfreuen sich einer treuen Anhängerschaft. Plötzlich stürmen etwa 40 Mädels und Buben im Wölflings- und Wichtelalter ringsum aus den Büschen, formiert sich selbständig in kleineren Gruppen, wobei sich jeweils ein Leitbub und Leitmädel eifrig um die Ordnung in der Einheit bemühen, um dann beim Nachkommen der Wichtel- und Wölflingsführer bereits bereit zu sein, rudelweise das hellste, klarste, aber vor allem lauteste "Allzeit Bereit" erschallen zu lassen.

Dem Zuschauer fällt unwillkürlich der vielzitierte Slogan ein: Jung sein, fröhlich sein, Pfadfinder sein! Ein Schaulager wozu? Die Frage hat sich inzwischen erübrigt. Der Pfadfinder ist ein kontaktfreudiger Mensch, der sich nicht verschließt, sondern gern Freude einlädt, ein Mensch der Zeichen setzt und symbolhaft zu handeln versteht: Gemeinsam mit neuen Freunden wollen wir mit neuem Schwung und Elan das neue Arbeitsjahr beginnen! Gut Pfad!

mape

